

Abschlussbericht

Auslandspraktikum in Poznań 01.01.2012 – 31.05.2012

Von Malwina Debowy-Msaad

Es ist geschafft!

Nach fünf Monaten Leben und Arbeiten in Poznań bin ich zurück in Berlin und somit auch zurück in meinem alten Leben!

Der Start in Poznań war (wie befürchtet) ein bisschen schwer, da mir erst Anfang Januar bewusst wurde, dass ich für ganze fünf Monate von meinem Mann, meiner Familie und meinen Freunden getrennt sein würde. Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe ich mich jedoch sehr schnell eingelebt.

Ab dem 02.01.2012 begann mein Praktikum bei Volkswagen Poznań. Ich wurde der Abteilung Process Center zugeteilt. Diese besteht aus dem Anfrageteam, dem Bestellteam und dem Kapazitätsmanagement. In den fünf Monaten unterstützte ich das Anfrageteam und das Kapazitätsmanagement. Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem die Erstellung und Durchführung von Online-Verhandlungen, das Einpflegen von Daten in die Systeme und Programme, das Versenden von Kapazitätsabfragen per E-Mail an die Lieferanten, die Übersetzung von Arbeitsanweisungen und der telefonische Kontakt mit Kunden und Lieferanten. Da mir mehrere Aufgaben zugeteilt wurden, wurde die Arbeit nie langweilig und war sehr abwechslungsreich. Außerdem hatte ich die Möglichkeit an einer Outlook-Schulung und einer Führung durch die Werke (insgesamt vier in Poznań) des Unternehmens teilzunehmen.

Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und freundschaftlich, außerdem wurde ich von dem ersten Tag an ins Team integriert, was mir den Einstieg sehr erleichtert hat. Die Kommunikation zwischen mir und den Kollegen war unproblematisch, da ich der polnischen Sprache ja mächtig bin und die Kollegen auch sehr gut Deutsch sprechen. Das ist Voraussetzung für viele Arbeitsplätze bei Volkswagen.

In meiner Freizeit habe ich die Stadt erkundet und die einzelnen Sehenswürdigkeiten besichtigt, unter anderem das Nationalmuseum, das Stadion, das Kaiserschloss, die Schaubrauerei Lech, das Palmenhaus und den Dom.

Eines der berühmtesten Sehenswürdigkeiten in Poznań ist der „Stary Rynek“ (Alter Marktplatz). Dieser ist von restaurierten Fachwerkhäusern umgeben und wirkt sehr einladend durch zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants. In der Mitte des Marktplatzes befindet sich das Rathaus, welches im 16. Jahrhundert im klassischen Renaissance-Stil errichtet wurde und zu den Perlen der damaligen Architektur zählt. Der Marktplatz lockt vor allem abends junge Leute an, weil sich in den vielen Seitenstraßen und Gassen zahlreiche Clubs und Diskotheken befinden. Täglich um 12 und 24 Uhr ertönt vom Rathhausturm ein Trompetensignal. Zeitgleich erscheinen auf dem Turm zwei Ziegenböcke, die das Wahrzeichen Poznańs darstellen.

Da Poznań zu den wichtigsten Universitätsstädten Europas gehört, trifft man sehr oft junge Menschen aus den verschiedensten Ländern Europas, Asiens und Afrikas. Somit sind auch die 1- und 2-Zimmerwohnungen sehr begehrt und teuer. Überhaupt ist das Leben in Poznań sehr teuer, wenn man auf die Preise der Lebensmittel, Kleidung, Technik und Kosmetikartikel blickt und diese mit den deutschen Preisen vergleicht!

Da ich die polnische Sprache bereits beherrsche fiel mir der Umgang mit den Menschen wesentlich leichter als ich gedacht habe. Durch das permanente Sprechen auf Polnisch kann ich mit Gewissheit sagen, dass sich meine Sprachkenntnisse wesentlich verbessert haben.

Die Zeit in Poznań war eine sehr schöne, interessante und lehrreiche Zeit, die ich nicht missen möchte! Ich habe viel gelernt und interessante Menschen kennengelernt. Da sich meine Sprachkenntnisse verbessert haben und ich die Möglichkeit hatte die Kultur, das Leben und Arbeiten in Polen noch intensiver kennenzulernen, hat sich das Auslandspraktikum sehr gelohnt und ist aus diesem Grund empfehlenswert! Rückblickend stelle ich aber fest, dass die fünf Monate doch ein bisschen zu kurz sind, um sämtliche Prozesse, Systeme und Aufgaben bei der Arbeit kennenzulernen und sich richtig einzuarbeiten. Aus diesem Grund habe ich auch nur zwei von drei Teams des Process Centers kennengelernt.

Alles in allem aber ein sehr gelungener Aufenthalt im Ausland, den ich nicht vergessen werde und jedem empfehle!

Abschließend möchte ich der Nationalen Agentur, dem Koordinator des Projektes Herrn Wierzba und der Ausbildungsleitung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport für die Möglichkeit der Durchführung und die Finanzierung dieses Praktikums und somit auch für die wertvollen Erfahrungen danken.